Kleine Anfrage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 48

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-468355

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wüwa Geschichte

Wüwa heisst (wie jeder sofort gemerkt haben wird), würkli wahr!

Ich gehe zum Billettschalter. Vor mir spricht ein Mann mit dem Schalterbeamten; die Sache nimmt kein Ende. Schliesslich höre ich, dass der Disput um das Lösen eines Schnellzugszuschlages geht.

Der Mann vor mir frägt nun den Beamten: «Sagen Sie, muss ein Kalb auch Schnellzugszuschlag lösen?»

Sanft tönt es ihm aus dem Schalter entgegen: «Es kommt darauf an, wieviele Beine es hat.» Vibu

Esst mehr Käse

Lieber Spalter!

In No. 45 schreibst Du, die Einfuhr von Käse sei dieses Jahr gegenüber dem Vorjahr um 50 % gestiegen ...

... Ich war über die Zahlen so erstaunt, dass ich dieselben in der Handelsstatistik nachkontrollierte.

Und siehe:

Es stimmte nicht!

Es ist schlimmer!!!

Die Käse-Einfuhr betrug in den ersten neun Monaten:

1933 . . . . . 11,325 Zentner,
1934 . . . . . 18,027 Zentner.

Gleichzeitig sank unsere Ausfuhr um 16,000 Zentner. Es ist also so, dass wir das, was wir weniger ausführen, umso mehr einführen — ein intelligenter Ausgleich, muss ich sagen! Dramei

Statistiker unter sich

Bünzli sitzt in der Bibliothek und blättert im statistischen Jahrbuch der Stadt Zürich. Plötzlich blickt er auf und sagt: «Herr Eugster, wie interessant. Der März war dieses Jahr 0,3 ° wärmer als der Durchschnitt der letzten 60 Jahre, der April 0,4 ° und der Mai 0,8 °. Das macht 1,5 ° für die drei Monate.»

Darauf griff Eugster zum statistischen Jahrbuch der Schweiz und rechnete: «In Zürich war es 0,3 ° wärmer, in Bern 0,2 °, in Luzern 0,4 ° und im Tessin 0,5 °. Das macht für die ganze Schweiz 6,7 ° und wenn man die Halbkantone mitrechnet 7,8°. Wieviel es für Europa ausmacht, ist kaum auszurechnen. E. H.

N.B. Die Rede des Herrn Bünzli ist ein Schnappschuss nach dem Leben, Herr Eugster hat sich die Sache erst später daheim überlegt.

Kleine Anfrage

Hat der Bundesrat Kenntnis davon, dass unsere Bundesbahnen die beste Reklame liefern für die Bierbrauereien, indem die auf jedem Eisenbahnwagen angebrachten Buchstaben S.B.B. C.F.F. im Zürcher Dialekt so gedeutet werden:
«Suff Bock-Bier Circa Feuf Fläsche».

Was gedenkt der Bundesrat zu tun, um diese Propaganda der Sanierung der Bundesbahnen nutzbar zu machen? Gap

Politiker

Er donnert formulierte Sprüche,
Und kaut an seinem Lehrgebäu.
Aus seines Hirns Zitatenküche
Steigt ein berauschendes Gebräu.

Doch unten, die Kommilitonen,
Bezeichnen das als alten Zimt,
Sie sehn in kühnsten Reflexionen,
Wie ihr System zur Höhe klimmt.

So wächst aus Resten und Protesten
Nur immer neu Opposition —
Und deren eigene Gebresten
Vererben sich von Sohn zu Sohn.

Natur und Wechsel aller Dinge
Verändern das Gesicht der Welt:
Ein Austausch nur der Schicksalsringe,
Bis auch das letzte Spiel zerfällt.

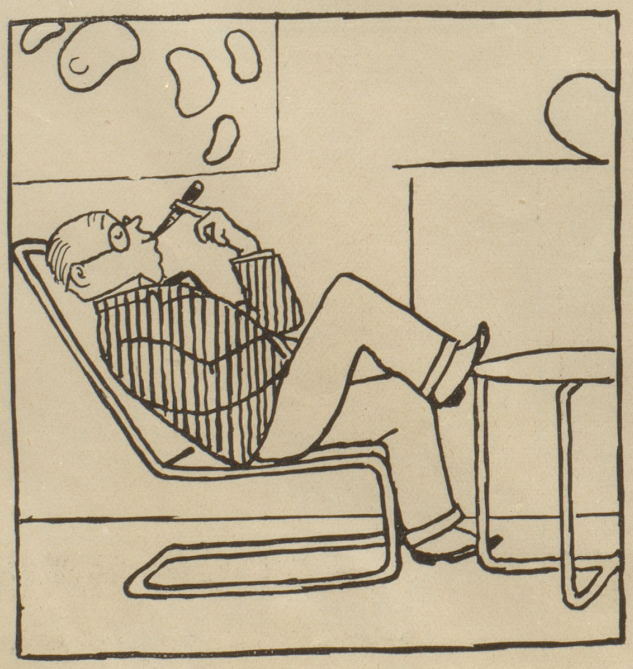
Carl Hedinger, Zch.

Der Herr Kollege

Beim Coiffeur.

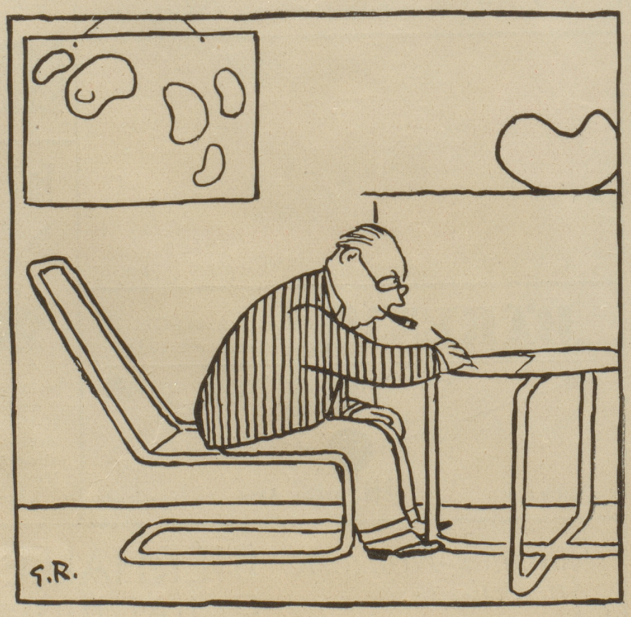
Professor X. von der Universität lässt sein Haupt scheren. Tritt Professor Y. ein. Er grüsst, worauf Professor X. antwortet: «Guete Tag, Herr Kollega!»

Endlich ist Professor X. fertig und verabschiedet sich mit einem «Adieu Herr Kollega!» Worauf der dienstbeflissene Lehrling auf Prof. Y zustürzt: «Wünschen Herr Kollega rasiert zu werden, oder wünschen Herr Kollega die Haare geschnitten?» Eha



Raucher-Ringe?

Gr. Rabinovitch



Nein, ein surrealistisches Gemälde!